



Thomas Pfündel

Bisher 1296 Exemplare gezählt!

Silberdistelerfassung – Fazit und Ausblick nach dem ersten Jahr

Von Sylvia Metz, RP Tübingen, Ref. Naturschutz und Landschaftspflege

Im letzten Jahr startete die Silberdistelkartierung des Schwäbischen Albvereins. Zur Erinnerung: Das Projekt wurde in Heft 2/2014 vorgestellt. Es geht um die Frage, ob die Silberdistel als Wahrzeichen der Schwäbischen Alb tatsächlich noch »überall« vorkommt, oder ob die Art – so eine immer wieder geäußerte Vermutung – auf dem Rückzug ist.

Als Erste haben sich die (Gau)naturschutzwarte Herr Gehweiler, Herr Kremers, Herr Hepperle, Herr Oswald und Herr Schneemilch beteiligt. Ihre Ergebnisse haben sie penibel in Karten und Listen zusammengetragen. Kartierungen erfolgten in Blaustein, Lauchheim, Mengen, und Stetten a.k. Markt, also in verschiedenen Naturräumen der Schwäbischen Alb.

Da tatsächlich alle Einzelpflanzen gezählt wurden, liegen nun für die einzelnen Biotope handfeste Zahlen vor, die bei späteren Wiederholungskartierungen zum Vergleich herangezogen werden können.

Für allgemeine Schlussfolgerungen ist es nach diesem ersten Kartierjahr noch zu früh. Die Auswahl der Kartiergebiete ist nicht repräsentativ, die bisher untersuchte Fläche noch zu klein. Es ist durchaus auch möglich, dass im vergangenen Sommer mit seinem ungewöhnlichen Witterungsverlauf manche Pflanzen nicht zum Blühen kamen und so übersehen wurden.

Dennoch sind schon die bisherigen Ergebnisse aufschlussreich: In Lauchheim beispielsweise konnten die Silberdisteln nur in vier von 14 Biotopen bestätigt werden. Es konnten allerdings auch neue Bestände gefunden und Lage und Zustand festgehalten werden. Ebenso in Blaustein, wo Silberdisteln noch verbreitet, aber überwiegend nur mit wenigen Exemplaren in den Biotopen vorkommen. Schwieriger ist die Einschätzung in Stetten am kalten Markt, da auf dem Gelände des Truppenübungsplatzes keine Daten erhoben werden konnten. Außerhalb des Truppenübungsplatzes konnten die Kartierer 42 Biotope aufsuchen und haben insgesamt immerhin 257 Silberdisteln gezählt. Erfreuliche Anzahlen blühender Silberdisteln konnten auch manchen Einzelbiotopen gezählt werden, so beispielsweise in Mengen. Spitzenreiter sind die keltischen Grabhügel bei der Heuneburg bei Hundersingen, wo Herr Kremers 146 Silberdisteln gezählt hat!

Eine Tendenz scheint derzeit schon ablesbar: In jeder der untersuchten Gemeinden gibt es Biotope, in denen die Silberdisteln nicht mehr vorkommen. Die Dimension lässt sich aber derzeit noch nicht abschätzen. So ist bei der Suche nach den Ursachen des vermuteten Rückgangs noch Vorsicht geboten: Bei einzelnen Flächen konnten die Kartierer Hinweise zum Zustand der Flächen notieren, so z.B. »stark verbuscht«.



Sylvia Metz



Sylvia Metz

Vermutlich ist die allgemeine Erfahrung, dass fehlende oder unzureichende Bewirtschaftung oder Pflege für das Ausbleiben der Silberdisteln verantwortlich sind, in vielen Fällen zutreffend. Man weiß, dass v.a. kleinere abgelegene Flächen für den Schäfer wenig interessant sind oder schlicht nicht erreichbar für eine Schafherde. Andere Nutzungen sind oftmals nicht etabliert. Aufschlussreich ist allerdings die Beobachtung von Herrn Gehweiler, der auch das Mulchen oder häufige Mähen als Problem identifiziert hat.

Die Vermutungen gilt es nun zu untermauern. Erst bei genauer Kenntnis der lokalen Verhältnisse kann sinnvoll gegengesteuert werden. So soll bei den Geländebegehungen im nächsten Jahr verstärkt auf den Bewirtschaftungs- und Pflegezustand geachtet werden.

In einem nächsten Schritt steht dann die Weitergabe der Ergebnisse an die Naturschutzverwaltung an. Die in vielen Landkreisen etablierten Landschaftserhaltungsverbände sind Vermittler zwischen Partnern in der Landschaftspflege. Zu ihren Aufgaben gehört es, für wertvolle Naturschutzflächen eine Bewirtschaftung oder Pflege zu organisieren. Der Schwäbische Albverein kann auf eine lange Tradition in der Naturschutzarbeit zurückblicken. Viele Ortsgruppen sind seit vielen Jahren in der Landschaftspflege engagiert. So liegt es nahe, dass auch aus dem Albverein heraus Projekte gestartet werden, um Lebensräume mit Silberdisteln wieder in einen besseren Zustand zu bringen. Sei es, dass sich eine OG aktiv um der Pflege einer solchen Fläche kümmert, sei es, dass örtliche Kontakte genutzt werden, um vielleicht einem örtlichen Hobbyschaffhalter die Beweidung einer solchen Fläche »schmackhaft« zu machen. Wichtig ist, dass die Erkenntnisse in Taten umgesetzt werden.

Als vorläufiges Fazit bleibt festzuhalten: Es macht Sinn, die geschützten Biotope und andere schutzwürdige Flächen ge-



Sylvia Metz

nauer unter die Lupe zu nehmen, um tatsächlich belastbare Daten über den Artenbestand und dessen Entwicklung zu erhalten. So soll das Silberdistel-Projekt auf jeden Fall weitergeführt werden. Weitere Ortsgruppen und Einzelpersonen können sich im Jahr 2015 beteiligen. Die derzeit vom Land Baden-Württemberg durchgeführte Biotopkartierung wird weitere Erkenntnisse zum Zustand der geschützten Biotope bringen. Konkrete Zählungen wie im Silberdistelprojekt werden hier aber nicht durchgeführt.

Der Aufwand, das zeigen die Rückmeldungen der Kartierer, hält sich in Grenzen, und die Begeisterung bei der Arbeit war aus den zurückgesendeten detaillierten und z.T. noch ergänzten Unterlagen zu erkennen. An dieser Stelle sei den bisher Beteiligten für ihren Einsatz gedankt.

Interessenten für die diesjährige Kartiersaison können sich beim Naturschutzreferat der Geschäftsstelle melden.

Werner Breuninger, Referat Naturschutz, Schwäbischer Albverein e.V. Hospitalstraße 21B, 70174 Stuttgart, Telefon 0711/22585-14, Fax 0711/22585-92, naturschutz@schwaebischer-albverein.de, www.schwaebischer-albverein.de 🍌